**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 14 (1924)

Heft: 7

Rubrik: Berner Wochenchronik

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nr. 7 — 1924

Zweites Blatt der "Berner Woche in Wort und Bild"

den 16. Sebruar

#### Abschied.

Sang, du geisch zu dyne Lüt, Alles andre gfallt d'r nüt; Wään wett's wundere chönne? Hie pfyft no der Sturm um d'Flue, Und du möcht'sch em Früehlig zue— Sang, i ma dr's gönne.

Bisch de würklech nümme da, Wenn de grüene Abhäng na Hälli Sturzbäch rönne? Wenn d'r Haag i Blüete steit, Wenn d'r Bärgsee Schiffli treit, Und wenn d'Alpe brönne?

Gertrud Pfander.



Als Nachfolger des bisherigen engslischen Gesandten, Sir Milne Cheetham, ist für den Berner Gesandtschaftsposten Roland A. C. Sperling in Aussicht genommen, der bisher eine hohe Stellung im Foreign Office bekleidete. Der Bunsdesrat hat dem neuen Gesandten das Agrément erteilt. Der Zeitpunkt des Diplomatenwechsels ist noch nicht festgesett.

Dem zum Bizekonsul von Nicaragua in Bern ernannten Herrn Dr. Georg Bein wurde vom Bundesrat die Exequatur erteilt.

Der Bundesrat wählte zum Sektionsschef der Generalstabsabteilung Major i. G. Hans Bandi, von Oberwil bei Büren, in Thun.

Gewählt wurden in das Zentralamt für den internationalen Eisenbahntransport: Ranzleigehilsimmen: Fräulein Olga Bozzi, von Giumaglio, und Fräulein Lilly Frauchiger, von Wybachen, beide bisher provisorisch bei Zentralamt angestellt. — Internationales Bureau des Weltpostvereins: Ranzleischretär: Herr Maurice Junod, von Ste-Croix, Registrator des genannten Bureaus; Registrator: Herr Paul Desgraz, von Puisdoux, Kanzlist beim genannten Bureau.

Der Bundesrat unterbreitet der Bundesversammlung den Entwurf eines Bundesgesetzes über die Betäubungsmittel. Derselbe enthält im wesentlichen folgende Bestimmungen: Der Beaufsichtigung unterliegen die Herstellung, die Berarbeitung, die Einfuhr, die Ausfuhr, die Lagerung, der Besitz, der Kauf und Berkauf und die Abgabe folgender Stoffe: Opium in allen seinen Formen, Morphium und seine Salze, Präparate,

welche mehr als 0,2 Prozent Morphium enthalten, sowie Kokain und seine Salze und Präparate, welche mehr als 0,1 Proz. Kokain enthalten. Diese Aussicht wird ausgeübt im Innern des Landes durch die Kantone unter Oberaussicht des Bundes; an der Grenze (Ein= und Ausseicht) durch den Bund. Iede Ein= und Aussuhr bedarf einer Bewilligung des Bundesrates. Auch die Ein= und Aussefuhr, sowie die Erstellung von präpariertem Opium und dessen Rückständen sind verboten. Die Strafbestimmungen gegen Zuwiderhandelnde gehen bis zu Gefängnis von einem Inhr und Busen bis zu 10,000 Franken. Dieses Bundesseses fällt natürlich unter das Boltssereferendum.

Unter dem Borsit von Bundesrat Mush befaste sich eine Konferenz mit der Frage der Weiterbeschäftigung des Aushilfspersonals beim eidgenössischen Bolkszählungsbureau in Interlaken. Es sollen Erhebungen gemacht werden über die Notwendigkeit der Bearbeitung einer weiteren großen Statistik.

Der Bundesrat hat beschlossen, gegen Kaver Ammann, eidgenössischer Bausinspektor in Thun, Strafverfolgung wegen Unterschlagung und Amtspklichtverslehung einzuleiten. Außerdem wurde der sehlbare Beamte, der bereits durch die Baudirektion außer Dienst gestellt war, definitiv entlassen. Ammann hatte Kresdirtestanzen für eigene Zwede, namentslich zum Ausdau seines Hause verwendet und für die Beträge fiktive Rechnungen ausstellen lassen.

Der Bundesrat hat nun die in der Jonenfrage an Frankreich zu richtende Antwortnote, sowie den Gegenentwurf für eine Schiedsgerichtordnung endgültig festgesetzt. Der Inhalt dieser Schrifistücke wird vorderhand nicht vollinhaltlich publiziert werden. Der Bundesrat lehnt es ab, unter den gegenwärtigen Umständen die diplomatischen Berhandlungen wieder aufzunehmen. Er erklärt auch den von Frankreich vorgelegten Entwurf einer Schiedsordnung für unannehmbar, weil durch deren Annahme die Schweiz die Berlegung des französsischen Jollgürtels an die politische Grenze gutheißen würde. Der Bundesrat hähdaran sest, daß die grundsäsliche Rechtsfrage des Jonenregimes dem Schiedsgericht unterbreitet werden soll.

Die hundertste Wiederkehr des Todestages von Lord Byron wird am 27. und 30. Mai im Schlosse Chillon gesteiert werden. Um 27. erfolgt die Ansbringung eines Medaislons von Lord Byron und folgen hierauf im großen Mittersaal des Schlosses lebende Vider, Gesänge und Rezitationen aus den Wers

ten des Dichters. Das Patronat über die Beranstaltung haben König Georg V. und der Bundespräsident übernommen.

Das eidgenössische Militärdepartement hat verfügt, daß vom 1. Januar 1924 an sämtliche Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten des Auszuges, mit Ausnahme der Fliegertruppe, der Berpslegungstruppen und des Motorwagendienstes mit dem Stahlhelm ausgerüstet werden. In den Rekruten- und Unteroffiziersschulen werden Exerziermühen verahsolgt.

Aus 12 Kantonen und zwar hauptsächlich aus Zürich, Basel-Stadt und Basel-Land, Solothurn, Bern, Obwalden, Neuenburg, Waadt und Genf wersden zahlreiche Grippe-Erfrankungen gemeldet. Das neueste Bulletin des eidgenössischen Gesundheitsamtes verzeichnet 72 Pockenfälle, die in der letzten Woche gemeldet wurden. 38 Källe stammen aus dem Kanton Bern, 27 aus Luzern, 3 aus Jug, 2 aus dem Aargau und Neuendurg und einer aus dem Kanton Waadt.

An Inlandsgetreide letzter Ernte sind dem Bunde bis 5. Februar abgeliesert worden: Weizen 4623 Wagen, Noggen 2047 Wagen, Dinkel 874 Wagen, Misschel 742 Wagen, total 8256 Wagen, Bis Schluß der Absieserungszeit dürsten noch zirka 1000 Wagen Inlandsgetreide abgeliesert werden, was dann ein Fünstel des Iahresbedarses ausmacht. Die Qualität des abgelieserten Getreides befriedigt weit besser als im Vorjahre und es muß konstatiert werden, daß sich die landwirtschaftlichen Genossenschaften bemühen, ihr Bestes zu leisten. Bon den 9000 Wagen Ungarweizen sind die Schweiz eingetroffen und wird der Rest in den nächsten Wochen erwartet.

Nach den Zusammenstellungen der eide genössischen Oberzolldirektion sind im Jahre 1923 total 12,173 Stüd Bieh ins Ausland transportiert worden. Die Aussuhr hat die letztjährige nicht ganzerreicht, aber diejenige vom Jahre 1913 um 2000 Stüd überstiegen.

Das Zentralkomitee für die schweizerische landwirtschaftsiche Ausstellung in Bern im Jahr 1925 hat in seiner Sitzung vom 4. Februar die Bräsidenten und Mitglieder der ständigen Komitees gewählt. An der Spize des Baukomitees steht Regierungsrat Bösizer, des Finanzkomitees Gemeinderat Dr. Guggisberg, des Komitees für Polizei und Sanität Nationalrat Schneeberger, des Wirtschaftskomitees Hernerwurden die Präsidenten sürzeger. Ferner wurden die Präsidenten für die 20 verschiedenen Ausstellungsgruppen ernannt. Die Borarbeiten für die Ausstellung sind im Gange.

Bom 1. Januar bis 31. Dezember 1923 erreichten die Zolleinnahmen Fr. 182,975,496.70 und waren um 19,295,671.05 größer als im Vorjahre.

Geniaß Bundesratsbeschluß betreffend die militarische Fugbet eidung werden gu Beginn der Rekrutenschulen den Rekruten der Feldtruppen 1 Baar Marschichuhe, denjenigen der Gebirgs= und Festungs-truppen 1 Baar Bergschuhe unentgeltlich verabfolgt. Dazu haben sämtliche Refruten ein zweites Baar für den Militär= dienst brauchbare Schuhe mitzubringen oder aber im Schuhdepot des Waffen-plages zum Tarifpreise ein weiteres Baar Militärschuhe zu kaufen. —



Unter Führung von Bergführer Rud. Brunner (Wengen) unternahm Mr. L. Tower am Sonntag die erste dies-jährige Besteigung der Jungfrau vom Joch aus. Die untere Partie erforderte viel Eisarheit, dagegen konnte der Hoch-firn mühelos traversiert werden.

An den Jugendrennen, die in Grindelwald abgehalten wurden, beteiligten sich 150 Rinder.

3m Jahr 1923 verzeichnete die fantonale Brandversicherungsanstalt 376 Brandfalle, die 429 Gebäude betrafen. Die Bersicherungssumme der Objekte betrug Fr. 19,760,900, die Schadensumme erreichte den Betrag von Fr. 2,420,712.

Das altersgraue Schloß Zwingen im Laufental hat eine moderne Neuerung erhalten, indem in seinen ehrwürdigen Mauern eine Radio-Empfangsstation eingerichtet worden ist. -

Auch in Kandersteg wurde eine Radio-station errichtet. Die Antenne ist auf dem Hotel Schweizerhof und Tea Room errichtet; der Empfang gestattet, alle europäischen Ronzerte Broad= und castings zu hören.

In der Nähe des Trams im Dorfe Zollikofen bei Bern soll eine Garten-stadt gebaut werden. Zu diesem Zweck sind 100,000 Quadratmeter angekauft worden. Es sollen 108 Wohnhäuser mit 240 Wohnungen und total 835 Zimmern erstellt werden im Gesamtkostenpunkt von sechs Millionen Franken.

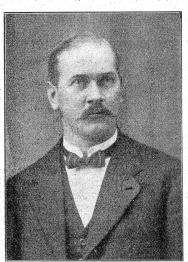
#### + Frit Walther,

gew. Gemeindeschreiber und Negotiant in Rehrsat.

Eine außergewöhnlich große Trauer-gemeinde fand sich am 16. Januar 1924 in Rehrsatz zusammen, um dem leider allzu früh verstorbenen Friz Walther, Gemeindeschreiber und Negotiant daselbst die letzte Ehre zu erweisen. — Während die Sonne klar über der selten schönen Winterlandschaft leuchtete,
füllte lich der Saal der Wähdenerige füllte sich der Saal der Mädchenerziehungsanstalt bis zum letzen Blatz und tief ergriffen lauschte man dem warms empfundenen Nachruf, den Herrer Andere von Belp dem lieben Berstors Andres von Belp dem lieben Berstors benen widmete. Der Männerchor Kehrs es sich um mindestens 300,000 Tonnen,

fat, deffen Mitglied Frit Walther war, umrahmte die Trauerfeier mit erheben= den Abschiedsliedern, dann fanden die Gemeindepräsident Herren Salamann und Schmiedmeister Zürcher treffliche Worte, um von ihrem Mitbürger Abschied zu nehmen.

Am 3. Oktober 1881 in Rehrsat ge= boren, erzeigte Frit Walther schon im



† Frig Walther.

Phot. Fuss.

Anabenalter, was später den Mann auszeichnen sollte: großes Pflichtgefühl, In-telligenz, Bescheidenheit und Liebe zu seinen Mitmenschen. — Nach Schulaus-tritt absolvierte er mit Ersolg eine kauf-männische Lehrzeit bei der Firma Leuen-berger & Cie. in Hutwil. Mit reichlichen Empfehlungen versehen, betätigte er sich darauf bei Studer & Zesiger in Bern, später als Reisevertreter der Sandels= firma Schweizer & Cie. in Thun. Aus Altersrücksichten übergab ihm dann seine Großmutter, Frau Reber in Kehrsat, ihre Spezereihandlung, welches Geschäft er mit großer Umsicht zu führen verstund.

Bald aber wurden seine Fähigkeiten auch von der Gemeinde Rehrsat in Anspruch genommen, indem man ihm die Gemeindeschreiberei sowie weitere Rebenämter übertrug, wo er mit aufopfernder Gewissenhaftigfeit nahezu 10 Jahre zum Wohle der Gemeinde amtete. "Wenn wir im Gemeindewesen Rat brauchten, so gingen wir zu Frit Walther, er zeigte uns stets den richtigen Weg, wir werden ihn darum schwer vermissen", so sprach u. a. der Gemeindepräsident.

Seit einem Jahre litt Fritz Walther an einem Lungenleiden, von dem er sich leider nicht mehr erholen sollte. Es muß ihm schwer geworden sein, von seiner ihm treu zur Seite stehenden Gattin und sei-nen drei Kindern Abschied zu nehmen. "Wenn ich jett sterbe, so wird Gott euch helfen", das waren Frig Walthers lette Worte. Ihm sei die Erde leich!! R.S.

Den eifrigen Bemühungen der Gene-raldirektion der Bundesbahnen ist es gelungen, für die nächsten Monate erheb-

die bis Ende April aus den deutschen Gruben durch die Schweiz nach Italien geleitet werden sollen. Ueber die spätern Transporte sind vorläufig noch keine Abmachungen getroffen worden, doch ist anzunehmen, daß dank den günstigen Ta-rifen der Bundesbahnen auch zukünstig größere Transporte durch die Schweiz erfolgen werden.

Die Rekurskommission des Kantons Bern hat nach ihrem Geschäftsbericht im Jahre 1923 13,993 Rekursentscheide eröffnet; 1901 derselben wurden von der Steuerverwaltung selbst eingereicht gegen Taxationen durch Refurssteuerkommissionen, die sie erhöht wissen wollte. Bon allen Rekursen sind 28 Prozent abgespieler 40 Prozent and 27 Prozent wiesen, 40 Prozent ganz, 27 Prozent teilweise gutgeheißen worden.

Der Regierungsrat hat mit der "Allgemeinen Bersicherungs=Aktiengesel.schaft in Bern" einen Schulen-Versicherungs= vertrag abgeschlossen, der den ganzen Kanton Bern umfaßt. Es handelt sich dabei um einen Bergunstigungsvertrag, auf Grund dessen die einzelnen Schulen mit der Gesellschaft Policen abschließen für Unfallversicherung der Kinder, der Lehrkräfte und des Abwartpersonals, sowie für die Haftpflichtversicherung der Schule selber.

Im Alter von 63 Jahren starb in Nidau Notar Ernst Schwab, Regie-rungsstatthalter. Nachdem er viele Jahre lang in Nidau ein Notariatsbureau leitete, wurde er 1908 zum Regierungsstatt-halter des Amtsbezirkes Nidau gewählt.

Am Samstag starb in Meiringen an einem Serzschlag der bekannte Kaufmann Oskar Baud, Mitinhaber der Meiringer Holzschnitzerei A.=G.

In Brienz starb im Alter von 47 Jahren der im engern Oberland wohl= bekannte und geschähte Steinmet und Bildhauer Bienati-Wüthrich.



Der Berner Stadtrat beschäftigte sich eine ganze Sitzung hindurch mit einer Kreditüberschreitung von 15 Prozent Prozent beim Bau einer städtischen Wohnkolonie. Von sozialdemokratischer Seite wurde erflärt, es seien zu hohe Unternehmerrech-nungen eingereicht worden und die Stadt sei einer Bertrustung gegenübergestanden, die im Interesse der Allgemeinheit nicht länger geduldet werden könne. Aus den bürgerlichen Fraktionen wurde entgegensgehalten, daß ein Teil der Kreditübers schatten, oas tie Street Arbeitslöhnen und aus Streif herrührt. Sodann wurde gefragt, wo die verantwortlichen Bau-Aussichtsbehörden der Stadt geblieben seien. Daß die in Frage stehenden Wohnhäuser heute schon mangelhaft seien, rühre von der Ueberhastung her, mit der sie innerhalb vier Monaten bedie heute nicht mehr im Amt sind, Irrtümer gemacht worden seien, anderseits sei aber auch seitens einzelner Unter= nehmer nicht richtig vorgegangen worden. Einstimmig wurde vom Rate beschlossen, eine Spezialkommission zur Brüfung der Angelegenheit und der Berantwortlichfeiten einzusetzen und die Genehmigung der Rechnung zu verschieden. — Mit großer Mehrheit wurde eine Motion Reinhard angenommen, welche vom Gemeinderat Antrag über folgende ichulorganisatorische Fragen verlangt: 1. Zu= sammenlegung der untern Klassen der Sekundarschusen und des Progym-nasiums zu einer Einheits-Wittelschuse, unter Berücksichtigung der Forderungen nach Koeduktion und Quartiermittel schulen. 2. Stärere berufliche Ausbildung der ältern Jahrgänge. 3. Ueber-nahme der Berufsberatungsstelle durch die Stadt. 4. Ermöglichung des Stu-diums an Seminar, Hochschule, Eidgen. Techn. Hochschule und ähnlichen Anstacken Techn. Hochschift und ahnlichen Anstalen für tüchtige, wirklich geeignete Bersonen aus den unbemittelten Bevölferungsschichten; dabei soll diese Hisperungsscharafter haben. 5. Förderung der Erziehung Erwachsener, indem den Organisationen, die sich mit dieser Aufgabe besten (Arbeiterkildungsgausschub Boffsschift). fassen (Arbeiterbildungsausschuß, Vo.ksfallen (Arbeiterbildungsausläuß, Vo.ts-hochschule i.) geeignete Räume, gege-benenfalls durch Ankauf eines passen-ben Gebäudes, zur Verfügung gestellt-werden. — Ferner beschäftigte den Rat eine Interpellation betreffend die Elek-trizitätsversorgung der Stadt Vern, insbesondere die zehnjährige Miete einer Dieselmotrenanlage von Gebr. Sulzer im Werte von Fr. 1,450,000. Der Interpellant wünschte Auskunft über verschieden Gemeinderat Buntte, die schiedene Grimm beantwortete.

Auch in der Stadt Bern regiert feit einiger Zeit die Grippe. Offiziell wur-den in der Woche vom 27. Januar auf den 2. Februar im ganzen 46 Fälle gemesdet, welche Jahl in der vergan-genen Woche noch größer gewesen sein

Der Religionsunterricht am städtischen Brogynmasium ist bis jest von einer Anzahl stadtbernischer Pfarrer erteilt worden. Die Schulkommission hat nunworden. Die Schultommtissen hat nuns-mehr beschlossen, zwei besondere Reli-gionssehrerstellen zu schaffen, denen die-fer Unterricht im Hauptamt zugeteilt wird; eine überaus bemerkenswerte Neuerung. In die beiden Stellen sind gewählt worden Herr Pfarrvikar Ho-wald und Herr Lehrer Mösch.

#### † Jatob Reller,

gew. Bauunternehmer in Bern.

Um 25. Januar 1924 starb nach furzer Rrankheit Jakob Reller, Bauunternehmer in Bern überraschend plötzlich an einer Herzlähmung. — Der Berstor-bene hat ein arbeitsreiches Leben hinter sich. Im Iahre 1855 als zweitätester Sohn eines Maurermeisters im Rhein-Sohn eines Mantermeiners im Albenistale (Au, Kanton St. Gallen) geboren, verlor er schon früh seine Etern. Nach beendigter Schulzeit erlernte er den Steinhauerberuf, in welchem Kandwerk er in Jürich, München, Dresden und Bern tätig war.

Rraft widmete er sich diesem neuen Be-ruf und erwarb sich durch Umsicht und Zuverlässigkeit bald das Vertrauen seiner Prinzipale. Jeden Moment benutzte er, um seine Kenntnisse zu erweitern und



† Jafob Reller.

in den Abendstunden förderte er sein theoretisches Wissen. Er wurde Bauführer bei verschiedenen Bahnbauten wie-Thun = Interlaken, Interlaken = Lauter = brunnen, Lauterbrunnen = Wengernalp,

Beatenbergbahn, Sissads Besterkinden Beatenbergbahn, Sissads Gelterkinden u. a. D. Beharrliche Energie und uner-mübliche Takt kenntzeichneten ihn. Im Jahre 1899 zog sich sein Prinzipal Herr Herzog von dem Geschäfte zurück und übertrug ihm dasselbe auf seinen eigenen Namen. Während 25 Jahren leitete ar dann sein eigenes Geschäft an leitete er dann sein eigenes Geschäft, an dem er 1920 auch seine Söhne beteiligte, bis ihn der Tod ereilte. Als ein Mann eigener Kraft ist er zur Ruhe gegangen.

Der Einwohnergemeinderat von Svlothurn hat ein Abkommen mit der Stadt Bern genehmigt, wonach ber große Kamtschatka-Bär aus dem Nach-laß des verstorbenen Bildhauers Urs Eggenschwnser im Berner Bärengraben untergebracht wird. Der Bar bleibt im Eigentum der Stadt Solothurn, sodaß Ligentum der Stadt Soldtsturn, sough sie sederzeit über ihn verfügen kann. Bei eventuellem Abgang des Tieres bleiben der Gemeinde Soldthurn das Fell und das Stelett, sowie alle zur Ausstopfung notwendigen Bestandteile gewahrt. Der Bär wird zu Ehren des Domators "Ars" benannt und soll unter diesem Kamen im Berzeichnis der Tiere des Baren= grabens eingetragen werden.

Im Breitenrain-Quartier stahl ein Schuhmachergeselle seinem frühern Mei-ster ein größeres Quantum Sohlleder im Werte von einigen hundert Franken Die Bolizei nahm ihm aber bald am Kragen. Ein Teil des gestohlenen Lesders fand sich noch in seinem Zimmer vor; den Hauptteil hatte er, in einen Rorb verpadt, zur Lagerung aufgegeben.

Der Gemeinderat hat die Abstim= mungszeiten in allen Lokalen, mit Aus- können. -

Nach seiner Verheiratung im Jahre nahme des Bahnhofes, für den Sams-1879 wurde er von der Firma Pümpin & Herzog, Bauunternehmung in Vern, als Bauausseher angestellt. Mit voller bis 20 Uhr gestimmt werden, am Sonnbis 20 Uhr gestimmt werden, am Sonnstag von 10 bis 14 Uhr. Im Stimms lokal Bahnhof sind folgende Zeiten self-geseht: Samstag von 13.30 bis 16 Uhr und Sonntag von 4 bis 9 Uhr. Für die Obere Gemeinde wurde im Weißen-kin Stulkaus ein neuer Stimplekol stein=Schulhaus ein neues Stimmlokal errichtet.

Der Direktor des kantonalen Gewerbemuseums, Blom, tritt aus Altersrücksichsten auf den 1. Mai von seinem Bosten zurück. Der Regierungsrat hat die Stelle gur Bewerbung für Schweizerburger ausgeschrieben.

Gerüchte über neue Rutschungen im Sulgenbachstollen, der unter der Stadt hindurch erstellt wird, sind mach Mitteilung von zuständiger Stelle unzutreffend. Jurzeit wird nur an der Nordseite gearbeitet, wo der Auslauf in die Aare in den nächsten Tagen fertig gestellt fein wird. Die alte Einbruchstelle unterhalb der Christoffelgasse ist dreifach zu-gemauert und vollständig gesichert. Der Stollenbau wird an dieser Stelle später nach einem neuen System, wosür momentan die Vorbereitungen im Gange sind, wieder aufgenommen. Die Bol= lendung des ganzen Stollens wird noch etwa acht Monate beanspruchen.

Am Freitag verstarb im 75. Lebens= jahr in Bern Serr Eduard Kraft, Brivatier.

Am Montag abend ist in Bern nach furzer Krankseit (Grippe) in seinem 60. Albersjahr Hr. Alexander Schenk, Obers gärtner des Botanischen Gartens, ein tüchtiger und geschätzter Fachmann, ges storben. Wir werden in einer nächsten Nummer auf den Lebenslauf dieses weit über unsere Kantonsgrenzen hinaus be-tannten und hochgeschatten tuchtigen Berufsmannes näher eintreten.

Die Einnahmen der Städtischen Stra-Benbalnen im Monat Januar 1924 betrugen Fr. 387,320 (im Borjahre Fr. 368,295). Die Ausgaben der Städtischen Straßenbahn im Monat Tanuar 1924 betrugen Fr. 294,333 im Vorjahre Fr. 285,679). Einnahmenüberschuß Januar 1924 Fr. 92,987 (im gleichen Monat des Vorjahres Fr. 82,616).

Trok der Podenerkrankungen hat die Bahl der Infektionsfrankheiten im versgangenen Jahr bedeutend abgenommen und ist ungefähr auf die Sälfte der Erstrankungen des Jahres 1922 zurücksgegangen. Während die Krankheitsfälle in Jahre 1922 über 3000 ausmachten, beliefen sich die des Jahres 1923 auf etwas über 1300.

Die Vorbereitungen zur Neuanlage des lekten Studes Trottoir an der Bundesgasse werden nunmehr getroffen, so daß im Frühjahr die Verbreiterung auch dieses Teiles in Angriff genommen wersen tann. Gegenwärtig werden die Kas bel und die Gasleitungen ins Trottoir verlegt, um die Fahrbahn gänzlich von derartigen Anlagen zu befreien, und um zu vermeiden, daß diese Leitungen unter die Baumpflanzungen zu liegen kommen. Im Frühjahr wird die Asphaltierung der Laupenstraße vorgenommen werden



### Kleine Chronik

#### Brief aus London.

Der Eisenbahnerstreik, der eine Woche gedauert hat, ist vorüber, und die Lostomotiven werden wieder geheizt. Die Aufregung, die entbrannte, als zum erstenmal ein Sozialist Premier wurde, hat sich etwas gelegt, um dann aufs neue aufzuflackern, als der König zwei sozialistische Minister adelte, aber auch das ging vorüber, und jetzt geht das Leben wieder ruhig weiter, hie und da unsterbrochen von einem großen Word oder Scheidungsprozeh, die sich so angenehm einen Schauer nach dem andern über den Rücken jagen, je nach der Stärke der Geschichte.

Die große britische Rolonial=Ausstel= lung in Wemblen (near London) macht Fortschritte. Es wird etwas ähnliches geben wie die französische Rolonialausstellung in Marseille. Es werden schlanke Moscheen, Kanibalendörfer, Städtchen 2c. gebaut, und Minarets, fanadische man wird alle Schönheiten des britischen Weltreiches zu sehen bekommen. Es wird einem gewiß sonderbar anmuten, hier in London die Pracht des Orientes zu sehen, und meint man sicher, es müsse jeden Augenblick der Priester der Mos hamedaner die Gläubigen von einer Moschee aus zum Gebete aufrufen. Gin bewegtes Leben wird einsehen, sobald die Ausstellung eröffnet ist. Die Kellner in den verschiedenen großen Hotels lernen Französisch auf Tod und Leben, um die Gäste aus dem Kontinent gebührend empfangen zu können. Eine englische Zeitung schrieb, wenn ihr Akzent auch nicht der eines Parisers sein wird, so werden sich die Kellner doch verstände lich machen können. Man gibt sich hier der Hoffnung hin, die Ausstellung werde massenhaft besucht und zwar hauptsäch= lich aus dem Kontinent, und es wird sich auch der Mühe wert sein, dies anzusehen. Also auf, ihr Schweizer Kauf-und andere Leute, kommt und seht euch die Geschichte an, es wird sich sicher lohnen.

Noch ein anderes Ereignis steht hier bevor, das Endspiel um die englische Fußballmeisterschaft (Cup-final). Die Tickets werden schon jeht verkauft, obsisches werden schon jeht verkauft, obsische Spiel stattsindet. Es wird ausgetragen auf dem großen Fußballsplat in Wemblen, der nur einmal im Jahr gebraucht wird und zwar bei Anslaß des Cup-final. Das Stadion selbstatt 100,000 Juschauer. — Wer die zwei Rivalen sein werden, kann man jeht noch nicht sagen, doch so viel mir hier versichert wird, wird es nicht "Bolton Wanslert wird, wird es nicht "Bolton Wanslerts" sein, die uns lehtes Jahr in Bern durch ihr vollendetes Spiel so versbüfften. —

Die britische Filmwoche ist letzen Samstag zu Ende gegangen; die engelische Filmindustrie steht nicht hinter der deutschen zurück. Es wurde wirklich Erstelssiges geboten und ich habe den Einsdruck bekommen, daß sich der englische Film auf einer vornehmen Söhe bewegt.

— Furtwängler, der berühmte Leipziger

Dirigent, hat hier ein oder zwei Konzerte dirigiert; die Kritik spendete ihm einklimmig großes Koh

einstimmig großes Lob. — einstimmig großes Lob. — Der Tod von Lenin hat keinen großen Sturm hervorgerusen. Die Presse machte die üblichen Kommentare und die kommunistische Partei von Großbritannien veranstaltete eine Trauerseier, wobei verschiedene Leuchten ließen, den Inhalt der Reden kann ich leider nicht beschreiben, aus dem einsachen Grunde, weil ich

nicht alles verstanden habe.
Das sind in großen Zügen die Ereig=
nisse der letzen Wochen, und wenn die Redaktion dieses Blattes nichts dagegen hat, werde ich mir ersauben, hie und da mein Licht seuchten zu lassen (nicht über alse Welt), aber über meine Mitbürger im lieben "Bärn".
P. K.

Anmerkung der Redaktion. Bir geben dem Briefe des jungen Berners, der ganz kürzlich seiner Vaterstadt Valet gesagt, um in der größen Belkstadt London sein Glück zu suchen, gerne Raum in unserem Blatte. Die frischestöchliche Schreibweise des Briefes wird sicherlich auch unsern werten Lesern gesallen. All-right!, Käuli, laß bald wieder etwas dom dir hören. Gruß!

#### Mus den Rantonen.

Auf der Landstraße zwischen Zwingen und Laufen geriet ein in rasendem Tempo von Basel daherfahrendes Auto auf der vereisten Straße ins Rutschen, überschlug sich, und die beiden Insassen über das Straßenbord. Beide kamen merkwürzigerweise ohne ernstliche Bercetungen davon. Das Auto mußte in stark beschädigtem Zustande fortgebracht werden.

Fräulein Anna Joutoff, Süßwarenhausiererin in Lausanne, ist auf dem Glatteis gestürzt und hat das Genick gebrochen.

Auf dem Heimwege nach Greifensee bei Uster verunglückte der 55jährige Spörri von Niederuster, da er sich mit seinem Schlitten zu weit auf den Greifensee hinaus gewagt hatte und etwa 20 Meter weit vom Lande auf der ungleichmäßig gestorenen Eisdecke einbrach. Obwohl ihm sein Sohn sofort zu Hise eilte, gelang es erst am andern Tage, den Ertrunkenen zu bergen.

In Wald (Zürich) wurden am Dienstag nachmittag drei Kinder von einer Schneemasse begraben, die vom Dache eines Hauses fiel. Es komte nur eines der Kleinen gerettet werden, die beiden andern waren bereits tot.

In der Nähe von Bers l'Etot (Walslis) fand ein Arbeiter auf dem Fußsweg längs der Rhone die Leiche einer etwa 60jährigen Frau, die wahrscheinslich infolge Entfrästung umfiel und dann den Tod durch Erfrieren fand.

Ju den seltenen Kurgästen dieses Winsters zählt die "Davoser Zeitung" den Seidenschwanz, auch Winterdrossel, Bestsund Sterbevogel genannt, dessen Her Herbert der Morden Europas, Lappland und Finnland ist, und der nur durch bedeustenden Schneefall veranlaßt wird, vorsübergehend seine Seimat zu verlassen.

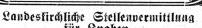
Als seltene Wintergäste sind im Rafzerfeld etwa dreißig Schneegänse eingerückt. Die großen weißen Bögel mit ihren schwarzen Flügeln bilden eine prächtige Augenweide. Nach den "Freiburger Nachrichten" belaufen sich die Beruntreuungen, die der ehemalige Beamte der Schokoladesabrik in Broc, Gretener, begangen hat, auf Summen, die man nicht für möglich gehalten hat. Da Gretener slüchtig ist und eine Strasverfolgung nicht angezeigt erschien, wurde ein Bergleich mit dem Bertreter Greteners abgeschlossen, wonach der Firma dis zum 15. Februar 700,000 Franken zurüdbezahlt werden sollen.

Eine große Lawine ist über die Kappelle "im Gstein" bei Mund (Bezirk Brig) niedergegangen und hat die Kappelle bezraben. Da das Gotteshäuschen tief in einer Felswand liegt, ist zu hofsen, daß weder ihm selbr noch der insern Ausstattung eine Beschädigung zugestoßen ist.

Oberstleutnant Endemann ist zum Blatkommandanten von Luzern ernannt worden. —

Der fünfte Concours bippique in Gitaab am 2. und 3. Februar abhin auf Schnee nahm bei gunftigen Witterungsverhält= nissen einen besten Verlauf, und hatte hinsichtlich des Besuches einen Erfolg wie Am Sonntag nachmittag nie zuvor. waren bei der Springkonkurreng auf den Schneewällen und Tribunen des zirfus= förmigen Rennplates über 3000 Zu-schauer zugegen; die Extrazüge von Bern und Montreux hatten allein rund 700 Besucher nach Gtaad gebracht. Einen ausgezeichneten Eindrud machten die Militarp, erde, prächtigen mit denen glänzende Leistungen erzie.t wurden. Am Samstag fand um den Preis vom Saanenland auch ein Trabfahren für Simmentaler= und Saanerzuchtstuten Simmentaler= und Saanerzuchtstufen statt, die als ein vorzüglicher Schlag sehr geschätt sind. Ehrenpräsident des Rennens war Oberst Favre, Waffenchef der Kavallerie, und als Prasident des Schiedsgerichtes amtete Oberst Ziegler, Direktor der eidgenöslischen Pserderegies anstalt in Thun. Ein interessanter, sehr beisälig aufgenommener Programmteil der diesjährigen Gstaader=Rennveranstal= tung war der Umzug "Gstaad vor 100 Jahren", der auf etwa 20 Pferdeschlitten die Lebensgewohnheiten, Sitten und Trachten des Volkes im Saanenland von anno dazumal lebensvoll vor Augen B-n. führte.

# sür die Jugend



für Knaben.
Die landeskirchliche Stellenvermittlung erstreckt sich auf die französische und die deutsche Schweiz. Besonders in der französischen Schweiz ist es verhältnismäßig leicht, die Anaben in gute landwirtschafteliche Stellen unterzubringen, da ein grosber Teil der welschschweizerischen Landwirtschaftelich schweizerigen Landwirte sich schon sein grosber Teil den welschschweizerischen Landwirte sich schon sein gerichtet sich schon setzten Deutschschweizern eingerichtet hat. Besonders letzen Serbst war im Kanton Waadt große Nachsfrage nach jungen Leuten. Bon 91 Anzemeldeten plazierte die landeskirchliche Stellenvermittlung des Oberlandes 52 Knaben, wovon 10 in der deutschen Schweiz. Bon den 42 Welschlandgängern kamen 28 in Bauernpläße, 11 in Auseläuser= und Hausburschriftelsen.

#### Aus den Vereinen

100

Die Sektion Bern des Schweizerischen Alpenklubs hat eine Kommission beauftragt, die Schaffung eines eigenen Skishauses zu prüsen.

#### Der Stadtturnverein Bern

veranstaltet heute Samstag und morgen Sonntag in seinem Bergheim "Süfterne" im Gantristgebiet sein diesjähriges Stifest.

#### Quodlibet=Mastenball.

Ju Zeiten glaubte man an einen Jungbrunnen, in den man alt oder ersichöpft hineinstieg, um jung und gekräftigt daraus emporzutauchen. In unserer realistischen Zeit ist dieser Märchensglaube längst geschwunden, und doch gibt es ihn noch, den Wunderbrunnen. Er heißt jekt Maskenball. — Die Sorgenstirne glättet sich, neue Spannkraft und heitern Lebensmut holt sich der, der diese heilhame Versüngungskur anwendet. Desshalb, Leser, merke dir den Rat: "Rinnm dieses Seelenbad am 1. März im Rassino, im fröhlichen Jungbrunnen.

#### Dbitbau=Berein Bern.

"Warum wei ächt o mini Bäum nüt trage, si blüia fast gäng so schön, aber gä keini Frücht; u we no öppis vo Früchte für chäm, so si si be no wursmäsig." So hört man öfters die Hausgartenbesitzer klagen. Daß da etwas sehle in bezug auf Düngung und Pflege mag einleuchten, aber man weiß nicht, wie da zu helfen ist. Durch einen Borstrag über Düngerlehre im Obstsund und Schädlingsbekämpfung wird uns Herr Berwalter Grunder, geswesener Obstbaulehrer der landwirtschaftlichen Schule Rütti, nächsten Samstag den 16. Februar 1924, abends 20 Uhr im Café Beausieu, Erlachstraße, über diese Frage aufklären.

#### Berein Schweizerischer Literaturfreunde, Settion Benn.

Nach bald einjähriger Pause wird der V. S. L., Sektion Bern, dessen Vorstand sich in einer der letzten Sitzungen neu tonstituiert hat, dessen Präsident kein geringerer als der in letzter Jeit so der tannt gewordene Herr E. Dier ist, — Sekretär ist Herr Emil Balmer, — wiesder einen Vortragsabend abhalten.

Derselbe findet am Dienstag den 19. Februar, abends 8 Uhr, im "Söller" Marktgasse 38 statt. Herr Ernst Oser und A. Schädeli werden aus ihren Wersten neue und bereits bekannte Gedichte vorlesen. Im übrigen verweisen wir auf die Inserate in den Tagesblättern. -bl-

#### Schweizerische Rrantentaffe in Bern.

Die Hauptversammlung der Schweiz. Krankenkasse tagte am 10. Februar 1924 im Großratssaal. Sie bestätigte den dissherigen Borstand und genehmigte die mit einem Ueberschuß von rund Fr. 7200 abschließende Jahresrechnung. Das Bereinsvermögen beläuft sich auf 31. Deszember 1923 auf Fr. 31,223.78; der Mitgliederbestand auf diesen Zeitpunkt: 705, wovon 129 weibliche. Der an die Hinterlassenen eines verstorbenen Mitgliedes auszurichtende Bestattungskosten-

beitrag wurde von Fr. 70 auf Fr. 100 erhöht.

## Schweizer. Gefellichaft für Bogelfunde und Bogelfchut. — Seftion Bern.

Anläßlich der ersten Februarsitzung behandelte der Bizepräsident, Herr Dr. W. Keiser den inneren Bau des Bogels. An Hand von Präparaten, Bildern und hauptsächlich durch die Sektion eines Huhnes, verstand der Vortragende, die Juhörer mit den Eigenheiten des inneren Baues des Vogelkörpers bekannt zu machen. Wenn ja die meisten der Teilnehmer lieber einen sebenden Vogel sehen, so mußten sich doch alle sagen, daß, um das Leben und Treiben dieser munteren Wesen ganz zu verstehen, man doch auch einiges von ihrem Körperbau und dem Funktionieren ihrer Organe kennen mußt.

Einige Mitteilungen über unsere Vogelwelt schlossen die Sitzung. Amsel, Buchfint und Meisen singen. Der Star ist wieder da. Die Feldlerche wird balb solgen. Saatkrähen ziehen nordwärts. Dagegen zeigen sich da und dort in unserem Lande vereinzelte Seidenschwänze (die Pest und Totenvögel des Mittelalters).

## Konzert-Chronik

Z

Wir machen unsere Leser nochmals auf die Konzertaufführungen des Verner Männerchors, die heute Samstag abend (Hauptprobe), morgen Sonntag vormittag (Watinée) und nachmittags (Hauptaussührung) im Kasino stattsinden, aufmerksam.

#### IV. Rammermufik=Aufführung.

12. Februar. Die Herren Kammermusiker machen es sich nicht leicht. Fast auf jedem Programm steht eine Neuschöpfung, die für jeden Aussührenden eine gewaltige physische und geistige Anspannung bedeutet. In der zweiten Aussührung war es ein sindemith, in der dritten ein Schoeck, in der letten das Streichquartett Es-dur von Friedrich Rlose, das an Schwierigkeiten seinen Vorgangern wahrlich in nichts zurückfieht. Auch aus ihm spricht der Geist der Moderne; von leidenschaft-durchglühtem Kingen ist kein Satziei, selbst das Adagio nicht, das ungeheure Aufschwünge aufweist. Daneben sind Stellen voll hoher lhrischer Schönheit und wundervoller Uebergänge; wir erinnern an die sehnsuchtersüllten Gesänge des Gellos oder der Bratsche im Adagio! Dder an jene Stellen im Finale, wo die harmonie vorüberflutet, wie ein breiter, wallender Strom. Die Bezeichnung "verschleierte Symphonie" könnte auch für Moses Quartett gelten; viele Züge innerer Verwandtschaft mit der Sonate F-woll op. 5 bon Brahms brangen fich mir auf. Beides genial-ausschweisende Werke, beide getaucht in Schönheiten von unaussprechlicher Verklärtheit. Für die Conate von Brahms war Mag Pauer der echte Interpret. Seine machtvolle Beherrschung der Technit und seine Ausdrucksgewalt blieb den Visionen des Schöpfers nichts schuldig. Das Andante schien wie am Flügel hingeträumt, sast übersinnlich gespielt; man hatte das Gefühl, als ob der Rünfter wie geiftesabwesend bor fich bin phantasiere. Im Scherzo rectte sich seine hünenhafte Gestalt; die Hand, die eben noch die seinsten Begleitsiguren gesponnen hatte, meisterte mit stahlhartem Griff den Rhythmus. Eine tiesernste Perfonlichteit sprach aus bem ganzen Bortrag, — teine Spur weichlicher Schwelgerei, die bei Brahmsspielern so oft anwidert, weil sie dem Wesen des Komponisten direkt widerspricht! — Das mit Alphonfe Brun und Lorenz Lehr gespielte Beethoven-Trio in D-dur op, 70 gewährte mühelofes Gentegen.

Für die Mitteilung der großen modernen Werke und die damit verbundene gewaltige Arbeit, und nicht weniger für den Zuzug berühmter Gäfte, wie Max Pauer, schulden wir unserem Berner Quartett herzlichen Dank! C. K.

#### V. Abendmufik im Münfter.

(Eingefandt.)

Wir verweisen schon jest auf die am übernächsten Sonntag, den 24. Februar, abends 8½ Uhr im Münster stattsindende V. Abendmusik von Ernst Eraf, die an Stelle des seider durch Krankseit verhinderten Serrn Prok. Dr. Karl Straube (Leipzig) einer der vorzäglichsten Pariser Organisten, Hern Abende Cellier mit einem Programm alt- und neufranzösischer Orgelmeister, sowie zweier Hauptwerke dun J. S. Bach als Solist übernehmen wird. Die außgeprägte Eigenart und virtuos Höhe der stanzblischen Orgelkunst wird nicht versehlen, das Interesse unsper Werden. Virchenmusitgemeinde lebhaft zu erregen.

#### Berner Singftudenten.

Liederkonzert, 6. Februar (Leitung A. Detiter).

"Die Jugend brauset, das Leben schäumt!" biese Worte mochten dem Hörer einsallen, als er der Unterhaltung der Singstudenten beiwohnter Schweing, Begeisterungssähigteit belebten ihren Bortrag und auf diese Hundament war auch die Auswahl der Chöre abgestellt vorad die Auswahl der Trints und Minnelieder aus alter und neuester Zeit, von Senst und Drlando di Lasso inder Schweizern Niggli, Andrew und Graf! Der stochgemute Ton, die Lebendigteit der Wiedergabesschweizern Niggli, Andrew und Graf! Der stochgemute Ton, die Lebendigteit der Wiedergabesschweizern Kiegli, Andrew und Graf! Der stochgemute Ton, die Lebendigteit der Wiedergabes und läst über Unsicherheiten, selbst über Berleugnungen des guten Geschmacks, die auch diesen Aus den gleichen Ton waren auch die Veiträge der Solisten abgestimmt, u. a. das Rondo drillant von Schubert, das Alphonse Venu und Kiegsti mit jugendlichem Feuer spielten und die Lieder von Hug dem Feuer spielten und die Lieder von Hug Wolf gestaltete. Wit drei klangprächtigen Chören von Undrew schloß das Konzert.

#### Rlavier=Abend Otto Straug.

#### 10. Februar 1924, Großratsfaal Bern.

Otto Strauß fühlt sich eines großen Könnens sicher. Das verriet schon die Wahl scines Programmes, welches sich aus vier Glanzstücken der virtuosesten Alavierliteratur zusammensetze. Hätte sich zu der erstaunlichen Scherheit in der Bescherschung klavieristischer Schwierigkeiten eine ebendürtige Gestaltungskraft und ein den inneren Gehalt der Werte erschöpsendes Vermögen gesellt, so wäre der Abend zum Erlebnis geworden. Aber an der allzu starten Betonung des Technischen litt das Künstlerische.

Die ausgeglichenste Leistung war die Wiedergabe der Sonate in H-moll von Franz Lifzt. Klar und großzügig sormte Strauß das in gewaltigen Dimensionen angelegte Wert. Mit spielenbet Leichtigkeit bewältigte er alle technischen Probleme und mancherorts brach eine wohltuende Wärme in die sonst außerordentlich zurückhaltende Art des Vortrages. Diese Zurückhaltung war es vornehmslich, die Strauß verhinderte dem empfindungsvollen Werte Cesar Francks — Präludium, Choral und Fuge — vollauf gerecht zu werden. Um gar Bachs Chaconna in D-moll, diese gewaltige Schöpfung des Gewaltigen, ohne Beigeschmack birtuosen Glanzes in ihrer grandiosen Einsachheit zu bewältigen, müßte eine allgemeine Reise der Meisterschaft vorausgesetzt werden, wie sie nur Wenigen beschieden ist,

Otto Struß scheint sich seiner Borzüge und Schwächen bewußt zu sein. Darauf deutete die Programmumstellung, die ihn an Stelle der angekündigten Beethoven-Variationen das brillante (All' Italia » von Busoni spielen ließ. Das glänzende Spiel der effektvollen Phantasse über italienische Weisen war eine schöne Chung sür den gehrer des Künstlers, aber Ersah zu bieten sür die Beethoven-Variationen vermochte es freilich nicht.